



EVANGELISCH-REFORMIERTE LANDESKIRCHE URI

***Gemeindebrief Nr. 15
Januar bis April 2025***



GRUSSWORT

Den reformierten Nachbargemeinden im Kanton Uri über die Kantonsgrenzen hinaus hier im Gemeindebrief ein Grusswort in besonderer Situation zu entrichten, entspricht guter christlicher Tradition. Schon der Apostel Paulus kannte in seinen Briefen diese Tradition des Grusswortes unter den christlichen Gemeinden: «Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem HERRN Jesu Christo!» 1 Kor 1,3

Nach einem bislang ersten und einzigen Gespräch am 18. Juni dieses Jahres im ref. Pfarrhaus Brunnen mit Theologe Hans-Martin Kromer und Kirchenratspräsident Kurt Rohrer, dort über mögliche, gemeinsame, kirchliche Schnittmengen und Arbeitsfelder, wurde der Gemeindepfarrer in Brunnen-Schwyz zugleich gebeten, den reformierten Gemeinden in Uri und deren Mitgliedern hier im Kirchenbrief ein kleines Grusswort zukommen zu lassen. Dieser Bitte komme ich natürlich mehr als gerne nach.

Dies scheint umso aktueller, als die Pfarrstelle in Uri weiterhin unbesetzt und zur Bewerbung ausgeschrieben ist, die reformierten Gemeinden in Uri somit ohne jenen «landeskirchlichen Hirten» dastehen. Eine herausfordernde Situation, die den landeskirchlichen Gemeinden, den Angestell-



Alexander Lücke

ten, den freiwilligen Helfern und den Kirchenmitgliedern viel abverlangt und die Gemeinde – ohne Hirten – stets auch anfällig für Anfechtungen macht. Ich wünsche den ref. Gemeinden im Kanton Uri einen Pfarrer, eine Pfarrerin, der/die das Wort Gottes klar und rein verkündigt und dem/ der die Menschen sowie die Verwaltung der Sakramente wirklich am Herzen liegt.

Jener 2-stündige Gedankenaustausch unserer ref. Gemeinden am 18. Juni betraf zunächst die Kinder- und Jugendarbeit. Viele christliche Gemeinden – nicht nur in der Schweiz, sondern meiner Erfahrung nach auch in Deutschland und Norwegen – stehen gerade hier im Jahr 2024 vor grossen Herausforderungen. Die Kinder- und Familiengottesdienste bedürfen oftmals einer Neuausrichtung. Aber auch die Gestaltung gemeinsamer Projekte

im Bereich des Konfirmationsunterrichtes ist zukünftig denkbar. Unser reformierter Kirchenchor Brunnen-Schwyz ist immer auf der Suche nach neuen Stimmen, insbesondere männlichen Stimmen. www.chor-brunnen-schwyz.ch

Und die Entfernung zwischen unseren Gemeinden ist keine grosse. Warum nicht einmal ein gemeinsames Sommerfest über die Kantonsgrenze hinaus organisieren, planen und feiern? Warum nicht auch einmal einen gemeinsamen Berggottesdienst in Gottes schöner und freien Natur? Gemeinsame Schnittmengen und

christliche Arbeitsfelder hat es somit sicherlich viele.

Die Schlussworte überlasse ich wiederum dem Apostel Paulus: «Ich hätte dir viel zu schreiben; aber ich will es nicht mit Tinte und Feder an dich schreiben. Ich hoffe aber, dich bald zu sehen; dann wollen wir mündlich miteinander reden. Friede sei mit dir! Es grüssen dich die Freunde. Grüsse die Freunde, jeden mit Namen.»

3. Johannes 1,13ff

Ihr Alexander Lücke, ref. Pfr. Brunnen-Schwyz

PFLANZEN, BÄUME UND FRÜCHTE IN DER BIBEL: DIE ZEDER

*Der Gerechte spriesst wie die Palme,
er wächst wie die Zeder des Libanon
(Psalm 92, 13).*

Die Zeder wird im Alten Testament rund 70 Mal erwähnt. Die Zeder, die bis zu 2'000 Jahre alt werden kann und der grösste aller biblischen Bäume ist, galt als Königin unter den Bäumen. Sie ist der Baum des Herrn (Psalm 104, 16). Jahwe selbst pflanzt eine Zeder auf einem Berg: «So spricht GOTT, der Herr: Ich selbst nehme vom hohen Gipfel der Zeder und ... pflanze ihn auf einen hohen und aufragenden Berg. ... Dort treibt er dann Zweige, er trägt Früchte und wird zur prächtigen



Zeder. Alle Vögel wohnen darin; alles, was Flügel hat, wohnt im Schatten ihrer Zweige» (Hesekiel 17, 22-23). Für das Volk Israel, das im Babylonischen Exil weilt, lässt Jahwe einen paradiesischen Wald mit Zedern wachsen, durch den die Exilierten auf ihrem Heimweg ziehen können: «Ich

will in der Wüste wachsen lassen Zedern, Akazien, Myrten und Ölbäume; ich will in der Steppe pflanzen miteinander Zypressen, Buchsbaum und Kiefern» (Jesaia 41, 19). Eine Zeder im Wald des Herrn zu fällen, stellte einen Frevel dar (Jesaia 14,8; Jesaia 37,24).

Die Zeder wächst allerdings nicht in Israel, sondern wurde aus dem Libanon importiert. Zedernholz war so wertvoll, dass man es als Geschenk an König Salomon mitbrachte (2. Samuel 5, 11). Die Zeder ist noch heute das Wahrzeichen des Libanon und ziert die Nationalflagge. Leider wurden die Zedernwälder des Libanon schon in der Antike so übernutzt, dass das Land weitgehend zur Wüste geworden ist. Heute versuchen ein paar Idealisten, im Libanon wieder Zedernwälder anzulegen.

Das Holz der Zeder wurde schon von den Phöniziern für den Schiffsbau verwendet und für die kostbare Vertäfelung der Räume in vornehmen Häusern, Palästen und Tempeln. Auch Möbel und Altäre wurden daraus gefertigt. Das Holz ist rötlich-braun und duftet angenehm. Das Zedernöl wirkt gegen Bakterien und schützt das Holz vor Schimmel und Insektenfrass.

Zedernholz kam auch bei Opfer-ritualen zum Einsatz sowie bei Heil- und Reinigungsriten. Im 3.



Zedernnüsse schmecken ähnlich wie Pinienkerne.

Buch Mose wird unter anderem Zedernholz verwendet, um einen Aussätzigen zu reinigen und ein Haus zu «entsündigen». Noch heute wird Zedernholz zum Räuchern verwendet. Die Zeder bildet grosse Zapfen, die aufrecht auf den Ästen stehen und zwei Jahre brauchen, bis sie reif sind. Dann haben sich darin wohl-schmeckende Zedernnüsse gebildet, die ähnlich wie Pinienkerne schmecken.

Die Zeder wird in der Bibel aber nicht nur als Nutzb Baum für Holz, Harz und Nüsse gesehen, sie hat auch einen symbolischen Wert. Mit ihrer Grösse und ihrer Langlebigkeit ist sie ein Zeichen von Dauer, Lebenskraft und Vitalität, Schönheit, Grösse, Stolz und Mächtigkeit (4. Buch Mose 24, 6). Als Königsbaum kann die Zeder auch als Bild der Macht und Kraft für ein ganzes Volk oder das Königtum stehen (Amos 2,9; Ezechiel 31,2-18). Der Gerechte ist aufrecht wie eine Zeder (vgl. Eingangszitat). Grösse, Stolz und Mächtigkeit können aber auch ins

Negative kippen, dann steht die Zeder für Überheblichkeit und Arroganz. Diese aber wird im göttlichen Gericht nicht bestehen. Unter immergrünen Bäumen fanden sich im alten Israel auch Heiligtümer und Kultstätten für verschiedene Gottheiten, welche von den Verfechtern des Monotheismus bekämpft wurden. Schliesslich kann die Zeder auch zur Liebeslaube werden. Im Hohelied lesen wir: «Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich. Unser Lager ist grün. Zedern sind die Balken unseres Hauses, Zypressen unsere Wände.» (Hohelied 1, 16+17). Auch der Geliebte ist schön wie eine Zeder: «Seine Gestalt ist wie



Die Zeder ziert die Flagge des Libanon.

der Libanon, erlesen wie Zedern.» (Hohelied 5, 15). SBL

Quellen: Deutsche Bibelgesellschaft und andere.

Der Text wurde vor dem Konflikt zwischen Israel und Libanon geschrieben und stellt keine politische Stellungnahme dar.

KRAFTORT 2: DIE RIEDERTALKAPELLE

Nach dem Stäuber Wasserfall besuchen wir heute den zweiten Kraftort im Kanton Uri, die Wallfahrtskapelle im Riedertal. Sie ist für mich der Kraftort schlechthin und ich lasse keine Gelegenheit aus, eine kurze Andacht in dem einmaligen Sakralraum zu halten. Die erste Kapelle wurde 1535 erbaut. Der wunderbare Chorraum mit dem gotischen Rippengewölbe stammt aus dem Jahr 1545. Seit dem 16. Jahrhundert sind die Wände und die Decke vollständig mit Fresken ausgemalt, die seither mehrfach restauriert wurden. Besonders eindrücklich ist die Rück-



wand mit der Auferstehung der Toten und dem jüngsten Gericht.

Unsere Wanderung beginnt bei der Bushaltestelle Loreto in Bürglen. Von hier aus ist die Kapelle in weniger als einer Stunde zu erreichen, wobei es immer bergauf geht. Vom Taleingang bis zur Kapelle säumt ein Kreuzweg die Strasse. In den Bildstöcken erinnern modern gestaltete Kupferreliefs an die Leidensgeschichte Jesu. Bei der Schrannekapelle kann man sich am Brunnen mit frischem Wasser erquicken. Vor allem aber kann man die Stille geniessen: Das Riedertal ist einer der ruhigsten Orte im Kanton Uri, wo man vom Auto- und Industrielärm des Talbodens verschont bleibt.



Die Riedertalkapelle im Morgenlicht

Noch vor Sonnenaufgang – die Sonne lugt erst spät in das schmale Tal – stehen wir ganz unvermittelt vor der Kapelle. Auch hier spendet ein Brunnen frisches Wasser und Ruhebänke vor dem Eingang laden zum Verschnaufen ein. Dann aber ist es Zeit, in die Kapelle zu gehen. Ich setze mich in eine der Kirchenbänke und lasse den wunderbaren Raum auf mich wirken. Es ist absolut still, aber es ist keine tote Stille, sondern eine lebendige Stille: Jemand hat frische Blumen in den Chorraum gestellt, Licht erhellt den Altar, und vor dem Gitter brennen Opferkerzen. An ihnen kann man erkennen, dass die älteste Wallfahrtskapelle im Kanton Uri regelmässig besucht wird.

Hier kann man die Zeit vergessen und einfach sein. Hier kann man den Alltag hinter sich lassen und seine Sorgen dem Herrn vor die Füsse legen. Wer mag, nimmt eines der Gesangsbücher zur Hand und singt ein Lied. Die Lieder von Taizé finde ich besonders passend: «O ma joie et mon espérance, le Seigneur est mon chant. C'est de lui que vient le pardon. En lui j'espère, je ne crains rien.» Nein, hier gibt es wirklich nichts zu fürchten. Dieser Ort erfüllt mich jedes Mal mit Dankbarkeit, dass ich sein darf, schenkt mir Freude und Energie.



Blumen, Licht und Kerzen beleben den Altarraum.

Früher kamen die Frauen hierher, um Maria um Kindersegen zu bitten. Kapellen, die der Mutter Gottes gewidmet sind, stehen häufig an Orten, wo in vorchristlichen Zeiten die grosse Ahnenfrau verehrt wurde. Walter Bär-Vetsch geht davon aus, dass schon unsere heidnischen Vorfahren im Riedertal Fruchtbarkeitskulte gefeiert haben. Das wird sinnenfällig, wenn man von der Kapelle noch eine Viertelstunde tiefer ins Tal hinein spaziert. Dort steht ein 60 Meter hoher Felsturm, der wie ein gigantischer Phallus aussieht. Er heisst Chindlistein, Myttenstein oder Mytemättelstein, von wo der Sage nach die kleinen Kinder kommen sollen.

Man vermutet, dass früher vor allem Frauen dort ihre Rituale gefeiert haben – und sie tun es bis heute!

SYLVIA BENDEL LARCHER



Der gotische Seitenaltar.

G O T T E S D I E N S T

Januar 2025

- | | | |
|-----|---------------------|----|
| 1. | 16.00 Uhr Erstfeld | ○ |
| | 18.00 Andermatt | ○ |
| | mit Neunermusig | |
| 5. | 10.00 Uhr Altdorf | ✚☘ |
| 12. | 10.00 Uhr Erstfeld | ✚✚ |
| | 18.00 Uhr Andermatt | ✚○ |
| 13. | 20.00 Uhr Erstfeld | ○ |
| | Allianzgottesdienst | |
| 19. | 10.00 Uhr Altdorf | △ |
| | kath. Kirche | |
| 24. | 19.00 Uhr Altdorf | ★○ |
| 26. | 09.30 Uhr Erstfeld | △ |
| | kath. Kirche | |

Serenade zum Jahresbeginn

Flügel: Karl Arnold

mit Textlesung

Mittwoch, 1. Januar, 16.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Erstfeld
 anschliessend Apéro

Allianzgottesdienst

Montag, 13. Januar, 20.00 Uhr
Kirche Erstfeld
 anschliessend Apéro

Februar 2025

- | | | |
|-----|---------------------|-----|
| 2. | 10.00 Uhr Altdorf | ○ |
| | Mitenand Sunntig | |
| 9. | 10.00 Uhr Erstfeld | ✚☘✚ |
| | 18.00 Uhr Andermatt | ✚○ |
| 16. | 10.00 Uhr Altdorf | |
| 21. | 19.00 Uhr Erstfeld | ★○ |
| 23. | 10.00 Uhr Altdorf | ✚✚ |

Lesezirkel

Dienstag, 11. Februar 2025

19.30 Uhr

Kirchgemeindehaus Altdorf

Austausch mit dem Kirchenrat

Sonntag, 23. Februar 2025

11.00 Uhr

Kirchgemeindehaus Altdorf
 im Anschluss an den Gottesdienstdienst

Zeichenerklärung:

- | | |
|---|---------------------|
| ✚ | Abendmahl |
| ★ | Intermezzo (im KGH) |
| ✚ | Kirchen-Café |
| ○ | Apéro |
| △ | Ökumenisch |
| ☘ | Predigt-Talk |

Wichtige Daten

Evangelisch-Reformierte
 Landeskirche Uri
 Sekretariat
 Bahnhofstrasse 29
 6460 Altdorf
 041 870 86 80
 info@ref-uri.ch
 www.ref-uri.ch

Theologe

Hans-Martin Kromer

078 711 56 95

hm.kromer@ref-uri.ch

D I E N S T E

März 2025

2.

10.00 Uhr Erstfeld

✕
9.

10.00 Uhr Altdorf

✚☿
- 18.00 Uhr Andermatt

✚○
16.

10.00 Uhr Erstfeld

✚
21.

19.00 Uhr Altdorf

★○
23.

10.00 Uhr Erstfeld
30.

10.00 Uhr Altdorf

○
- Schüलगottesdienst

Kinoabend Premium
Samstag, 15. März 2025
ab 17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Altdorf

Risottoessen
Samstag, 22. März 2025
11.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Erstfeld
Kollekte: Brot für alle

Alle Terminangaben in diesem Gemeindebrief sind ohne Gewähr.
Aktuelle Daten, allfällige Änderungen sowie die Online-Angebote entnehmen Sie bitte dem Kirchenboten oder der Website: www.ref-uri.ch

April 2025

6.

10.00 Uhr Altdorf

✕
- mit Taufe
- 18.00 Uhr Andermatt
13.

10.00 Uhr Erstfeld

☿
18.

10.00 Uhr Erstfeld

✚✕
- 18.00 Uhr Altdorf

✚
- Karfreitag
20.

07.00 Uhr Altdorf

✚
- Ostersonntag Brunch
- 18.00 Uhr Andermatt

✚○
- anschliessend Eiertütchen
25.

19.00 Uhr Erstfeld

★○
27.

10.00 Uhr Altdorf

Kirchenstandorte	Religionslehrpersonen 2024 / 2025		
Bahnhofstrasse 29 6460 Altdorf	Altdorf		
Bahnhofstrasse 30 6490 Andermatt	1. bis 6. Klasse	Sarah Ronner	079 356 23 88
Gotthardstrasse 136 6472 Erstfeld	1. bis 6. Klasse	Rebekka Arnold	076 468 35 74
Göscheneralpstrasse 19 6487 Göschenen	7. Klasse, PräparandInnen & KonfirmandInnen	Hans-Martin Kromer	078 711 56 95

Andachten in Alters- und Pflegeheimen

Spannort Erstfeld

Dienstag, 16.00 Uhr

7. + 28. Januar 2025

11. + 25. Februar 2025

11. + 25. März 2025

8. + 22. April 2025

Rüttigarten in Schattdorf

Dienstag, 16.30 Uhr

21. Januar 2025

18. Februar 2025

18. März 2025

15. April 2025

Urnersee Flüelen

Donnerstag, 10.00 Uhr

9. + 23. Januar 2025

6. + 20. Februar 2025

13. + 27. März 2025

10. + 24. April 2025

Mittagstisch Erstfeld

Restaurant Albert in Erstfeld

Donnerstag

11.45 Uhr

*Anmeldung bis Montag bei
Iris Gisler, 041 880 29 86*

9. Januar 2025

13. Februar 2025

13. März 2025

10. April 2025

Mittagstisch Altdorf

Saal Kirchgemeindehaus in Altdorf

Montag

ab 11.30 Uhr

*Daueranmeldung möglich, An-/
Abmeldung bis Donnerstag im
Sekretariat, 041 870 86 80*

27. Januar 2025

24. Februar 2025

31. März 2025

28. April 2025

Religionsunterricht

Kirchgemeindehaus Altdorf

**1. – 4. Klasse
Mittwoch**

13.45 – 16.00 Uhr

8. Januar 2025

5. Februar 2025

12. März 2025

9. April 2025

KonfirmandInnen

16. Januar 2025

17.00 - 18.30 Uhr

1. Februar 2025

9.00 - 13.00Uhr

2. Februar 2025

9.30 - ca. 13.00Uhr

**5. & 6. Klasse
Mittwoch**

13.45 – 16.00 Uhr

29. Januar 2025

12. Februar 2025

26. März 2025

23. April 2025

Konfcamp Vaumarcus

27. bis 30. März 2025

KonfirmandInnen

Samstag, 12. April 2025

10.00 - 14.00 Uhr

**7. Klasse &
PräparandInnen**

16. Januar 2025

17.00 - 18.30 Uhr

(nur PräparandInnen)

1. Februar 2025

9.00 - 13.00Uhr

2. Februar 2025

9.30 - ca. 13.00Uhr

10. April 2025

17.00 - 18.30Uhr



Seniorenachmittag

Erstfeld

Montag

14.00 – 16.30 Uhr

13. Januar 2025

3. Februar 2025

10. März 2025

7. April 2025

Gesprächskreis

Altdorf

Mittwoch

18.30 – 19.30 Uhr

22. + 29. Januar 2025

12. / 19. + 26. Februar 2025

5. / 19. + 26. März 2025

2. / 16./ 23. + 30. April 2025

ERLEBNISREISE INS ELSASS

8.-11. September 2024

Erfolg ist nicht der Schlüssel zum Glück. Glück ist der Schlüssel zum Erfolg. Wenn Sie lieben, was Sie tun, werden Sie erfolgreich sein.
Albert Schweitzer

Am Sonntagmorgen warteten 12 reiselustige Personen auf den Bus der Firma Uristier Reisen. Geplant war die Reise ins Elsass mit den ausgewählten Städten Freiburg im Breisgau, Strassburg, Colmar und dem Albert Schweitzer Museum in Kayserberg. Unsere kompetente Chauffeuse Silvia Bissig brachte uns sicher an unsere Orte. Die Universitätsstadt Freiburg zeichnet sich durch das milde Klima und das wieder aufgebaute, mittelalterliche Stadtzentrum aus. Die malerische Altstadt ist geprägt von zahlreichen Bächle (Bächen), welche in der ganzen Stadt zu sehen sind. In der malerischen Altstadt ragt der

116 Meter hohe Turm des gotischen Freiburger Münsters über dem Münsterplatz auf. Ein besonderes Merkmal und dominierend ist die grosse Eingangspforte zum Münster. Jede Figur erzählt eine Geschichte.

Hauptstadt der Elsässer Weine

Colmar liegt an der Elsässer Weinstrasse und bezeichnet sich gern als Hauptstadt der elsässischen Weine. Die Architektur von sechs Jahrhunderten hat ihre Spuren hinterlassen. Sehr bekannt ist das Unterlinden Museum mit dem berühmten Isenheimer Altar. Allerdings war hier der Ansturm der Touristen gross.

Gemäss den Ausführungen unseres Stadtführers wurde die Stadt erstmals 823 urkundlich bezeugt. 1226 wurde sie von Kaiser Friedrich II. zur Reichs-



Die Reisegruppe vor dem Albert-Schweitzer-Denkmal

stadt erhoben. 1575 konnte die Reformation einen teilweisen Einzug halten. Im Frieden von Nimwegen 1679 gelangte Colmar an Frankreich und teilt seither die Geschichte des Elsass.

Wir durchwanderten das an der Lauch gelegene Viertel Petite Venise (klein Venedig) und sahen die in unmittelbarer Nähe 1865 erbaute Markthalle in der Rue de l'Ecole.

Markant auch das Martins-Münster. Die ehemalige, römisch-katholische Stiftskirche Sankt-Martin (Collégiale Saint-Martin) ist der beherrschende Sakralbau der Stadt Colmar und eines der

bedeutenden gotischen Bauwerke im Département Haut-Rhin. Nach der Französischen Revolution war sie kurzzeitig Kathedrale eines Bistums und wird manchmal noch als Cathédrale Saint-Martin bezeichnet. Der jetzige Bau wurde 1234 bis 1365 errichtet, die auffällige Bekrönung des Glockenturms wurde nach einem Dachstuhlbrand 1572 im Renaissancestil aufgesetzt.

Hauptstadt Europas

Auch die Stadt Strassburg gehörte zum Heiligen Römischen Reich. Sie ist Sitz zahlreicher europäischer Einrichtungen, unter anderem Europarat, Europaparlament, Europäischer Gerichtshof

für Menschenrechte, Europäischer Bürgerbeauftragter und Eurokorps. Aufgrund dessen versteht sich die Stadt als „Hauptstadt Europas“.

Nebst allen anderen Sehenswürdigkeiten sticht das Strassburger Münster heraus. Die Westfassade erhielt von 1399 bis 1439 ihren nördlichen Kirchturm. Von dem Entwurf einer Doppelturmfront aus dem Jahr 1275 weichen schon die darunter liegenden Geschosse der Fassade ab. Das Münster blieb von 1647 bis 1874 das höchste Gebäude der Welt und gehört immer noch zu den höchsten Kirchtürmen der Welt.

Albert-Schweitzer-Museum

Kaysersberg liegt im Oberelsass im Tal des Flusses Weiss, nordwestlich von Colmar an der Elsässer Weinstrasse. Das Gebiet

gehört zum Regionalen Naturpark Ballons des Vosges.

Die frühere Reichsstadt gehörte zum Arrondissement Colmar-Ribeauvillé und zum Bezirk Sainte-Marie-aux-Mines.

Kaysersberg ist der Geburtsort des Nobelpreisträgers Albert Schweitzer. Das vor einem Jahr erst komplett renovierte Museum lässt genügend Spielraum, das grosse Wirken des «Urwald-doktors zu bewundern. Es war ein weiterer Höhepunkt unserer viertägigen Reise ins Elsass, die mit dem Besuch des Albert-Schweitzer-Museums ihren krönenden Abschluss fand. Gefüllt mit sehr vielen (besonders den grossen Portionen beim Essen) Eindrücken kehrten alle zufrieden heim.

ROLAND HÄCHLER



*Der berühmte
Isenheimer Al-
tar*

SPUREN IM SAND

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorbeigezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, daß an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: "Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu

sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?"

Da antwortete er: "Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen."

Originalfassung des Gedichts
Footprints © 1964 Margaret
Fishback Powers.

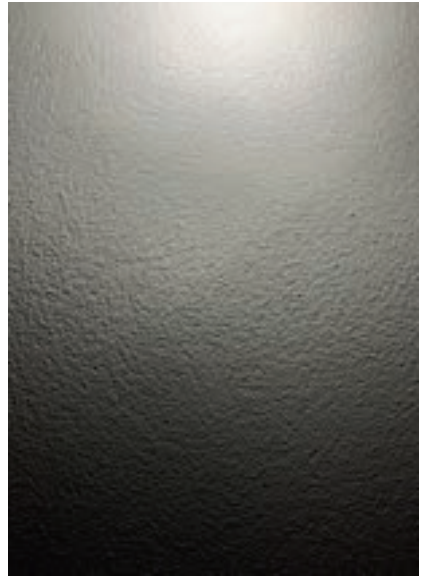
Deutsche Fassung des Gedichts
Spuren im Sand © 1996 Brunnen
Verlag, Gießen



Zu guter Letzt ...



DIE SCHÖPFUNG IM BILD TAG 1



Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser. Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es wurde Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag. (Genesis 1, 1-5).

Vorankündigungen

Montag, 12. Mai 2025

Kantonale Frühjahrsversammlung
18.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Erstfeld

Montag, 17. November 2025

Kantonale Herbstversammlung
18.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Altdorf

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-
Reformierten Landeskirche Uri,
Bahnhofstrasse 29, 6460 Altdorf
Kontakt: 041 870 86 80; info@ref-uri.ch

Redaktion: Sylvia Bendel Larcher
Druck & Beratung: Druckerei Gasser AG, Erstfeld
Auflage: 1'450 Stück